

Ziele der Studentengruppe ...



Ulrich Hohenwarter

...oder Gedanken über das Problem der Motivation neuer Mitglieder

I. In der letzten Ausgabe des WING habe ich mich vorgestellt und versprochen, in der nächsten Ausgabe näher auf die Ziele unserer Studentengruppe einzugehen. Doch diese Schilderung fällt mir schwerer als anfangs gedacht. Ideen haben wir, die Studentengruppe, viele, aber wie sieht es mit der Umsetzung aus. Unser größtes Problem ist die geringe Zahl aktiver Mitglieder. Mit diesem Punkt wäre das gegenwärtig größte Ziel der Studentengruppe angesprochen, das Werben um neue Mitglieder. So haben wir uns, dank der sehr freundlichen Unterstützung von Prof. Ulrich Bauer, in der Vorlesung „Buchhaltung und Bilanzierung“ präsentiert.

II. Doch wie motiviert man ein Publikum, das unter dem ständigen Zwang steht, das Studium schnell *und* gut zu bewältigen? Denn nur wer diese Spielregeln einhält, kann bestehen und den Olymp der Wirtschaftsingenieure, einen Platz in der Vorstandsetage eines großen Unternehmens, erklimmen. Mir hat einmal in einem Gespräch ein ehemaliger Assistent und Buchautor, der jetzt im Olymp eines weltbekannten Befestigungstechnik-Unternehmens sitzt, drastisch erklärt, nur wer wie er in Mindestzeit und mit Bestnoten sein Studium bewältigt, kann es zu etwas bringen. Aber wie hat das dann Frank Stronach gemacht, ein gelernter Werkzeugmacher,

der nicht studiert hat? Andere Zeit? Ja, aber da muß es noch etwas anderes geben: soziale Kompetenz, Freude an der Arbeit oder auch den Willen, etwas zu verändern.

III. Machen sich die Studenten wirklich Gedanken über dieses „andere“. Eine optimistische Antwort wäre „Ja, natürlich!“, doch die Realität sieht leider größtenteils anders aus. In einer recht aufschlußreichen IBL-Vorlesung stellte Prof. Josef Wohinz zwei wesentliche Fragen an sein Publikum: „Wie sind Sie hierhergekommen?“ und „Ab wann soll man sich Gedanken über seine Laufbahnplanung machen?“. Die erste Frage wurde prompt, fast wie ein Volley beim Tennis, retourniert: „Mit der GVB!“ – eine typische Studentenantwort? Bei der zweiten Antwort dauerte es etwas länger, bis sich ein Student zu Wort meldete und meinte: „Es hat ja ohnehin keinen Sinn, etwas vor auszuplanen, denn der spätere Aufgabenbereich hat oft nicht viel mit dem Studium bzw. mit dem gewählten Studienfach zu tun.“ Mein Kollege hat sicherlich teilweise recht.

IV. Wenn er vollkommen recht hätte, wäre der Sinn der Studentengruppe ad absurdum geführt. Eines unserer Ziele ist es, auf dem universitären Marktplatz Studenten mit der Wirtschaft in Kontakt zu bringen und zu zeigen, wie das spätere Berufsleben vielleicht aussehen könnte. Unsere Veranstaltungen, wie LOOK In und MIB, haben nur dieses eine Ziel, Kontakte zu vermitteln und zu knüpfen. Dies alles gilt nicht nur, wenn die Uhr fünf vor Zwölf anzeigt, sprich, wenn die zweite Diplomprüfung vor der Tür steht. Nur wer sieht, welche Anforderungen später an ihn gestellt

werden, kann sich optimal darauf vorbereiten, wie zum Beispiel vertiefende Vorlesungen besuchen oder weitere Fremdsprachen lernen. In der Wirtschaft gibt es nur den ersten Platz, der zweite und dritte Platz sind uninteressant. (zitiert nach Prof. Suter aus einer UFO-Vorlesung)

V. „Das Andere“, wie soziale Kompetenz und Spaß an der Sache, versuchen wir mit unseren anderen Aktivitäten zu vermitteln. Die Seminare der Studentengruppe sollen Nischen ausfüllen, die in Vorlesungen oder Seminaren der TU Graz nicht berücksichtigt werden. Die geplanten Seminare wie Präsentationstechnik, aber auch selbst das Weinseminar haben einen tieferen Sinn. Aber auch der Spaß kommt bei uns nicht zu kurz, niemand kann behaupten, daß unsere Stammtische und Sommerfeste langweilig sind und wir nur an die Karriere denken.

VI. Noch haben wir den Gordischen Knoten nicht durchgeschlagen, wie man die Ziele der Studentengruppe so transportiert, daß sie eine breite Schicht von künftigen Wirtschaftsingenieuren ansprechen. Es muß jeder für sich selbst entscheiden, was er will und welchen Weg er einschlagen will. Nur glaube ich, sollte auf das Thema Laufbahnplanung ein viel stärkeres Augenmerk gelegt werden, besonders bei den Hörern, die am Anfang ihres Studiums stehen.

Ulrich Hohenwarter

E-Mail: ulho@sbox.tu-graz.ac.at

PS: Über Anregungen und konstruktive Kritik würde ich mich sehr freuen.